Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" und illustrirter „Zeitspiegel."
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark.
Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark 50 Pfg.

Begründet 1760.

Redaction u. Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 94. Sonnabend, den 22. April 1893.

x Die Arbeiterbewegung in Belgien.

Immer ernster lauten die Nachrichten über den jüngsten großen Arbeiterausstand in Belgien, mehr und mehr droht er sich zu einer förmlichen Arbeiterrevolution zu entwickeln. Schon einmal in neuerer Zeit hat das industriereiche Belgien die Schrecken einer derartigen sozialen Erhebung durchkosten müssen, im Jahre 1886, als die von ehrgeizigen und gewissenlosen Agitatoren verhetzten belgischen Arbeiter massenhaft zu den Waffen griffen, um sich vor allem eine Verbesserung ihrer traurigen wirthschaftlichen Lage zu erzwingen. Die Regierung sah sich genöthigt, einen förmlichen Feldzug unter Oberleitung des Generals van der Smissen gegen die Meuterer zu führen und der Umsicht wie der Energie dieses Mannes gelang es denn auch, den Aufstand binnen einigen Wochen völlig niederzuschlagen. Diesmal sind die Dinge in Belgien allerdings noch nicht bis zu diesem Aeußersten gediehen, aber ernst genug ist die durch den Streik zahlreicher Arbeiterkategorien und die hiermit verbundenen groben Ausschreitungen geschaffene Lage. Tagtäglich kommt es an den verschiedensten Punkten des Ausstandgebietes zwischen den aufgehetzten Schaaren der Streikenden einerseits, Gensdarmerie, Bürgerwehr und hie und da selbst schon den Truppen anderseits, zu mehr oder minder blutigen Zusammenstößen. Besonders scharf ging es in Mons zu, einem der Mittelpunkte der belgischen Steinkohlenindustrie. Hier entspannen sich am Montag förmliche Straßengefechte zwischen den Streikenden und der Bügerwehr, wobei vier der Aufrührer durch die feuergebende Bürgerwehr getödtet und viele andere verwundet wurden, doch auch etwa zwölf Gardisten erhielten Verletzungen. Neben diesen Kämpfen mit den Hütern der öffentlichen Ordnung laufen aber auch zahlreiche spezielle Gewaltsakte der Streikenden einher. Attentate auf hervorragende Persönlichkeiten, wie jenes auf den Brüsseler Bürgermeister Buls, sowie Demolirungen von Kirchen, Fabriken, Maschinenhäusern u. s. w. sind etwas gewöhnliches, so daß die Nachrichten über derartige Ausschreitungen nur in besonderen Fällen noch größeres Aufsehen erregen

Die belgische Regierung verkennt keineswegs die bedenkliche Tragweite der gegenwärtigen Arbeiterbewegung im Lande. Sie hat die umfassendsten polizeilichen und militärischen Maßregeln getroffen, um den Ausbruch einer wirklichen neuen Arbeiteremeute zu verhindern oder doch eine bewaffnete Erhebung der Arbeitermassen, sollte es thatsächlich dahin kommen, gleich im Anfange wieder zu ersticken. Da es der ganzen heutigen Bewegung unter der belgischen Arbeiterschaft offenbar an Planmäßigkeit und einheitlicher Leitung fehlt und da ferner viele der Streikenden zweifellos keine blutige Ausartung des Streikes wünschen, so ist es möglich, daß derselbe seine drohende revolutionäre Spitze wieder verliert. Aber auch wenn es der belgischen Regierung gelingen sollte, Ruhe und Ordnung im Lande wiederherzustellen, ohne daß erst ganze Ströme von Blut fließen müssen, so würde doch immer wieder der Keim zu neuen Unruhen unter den belgischen Arbeitern zurückbleiben. Denn deren gegenwärtiger Ausstand wurzelt weniger in wirthschaftlichen Ursachen, als in politischen Gründen, er hängt direkt mit der in Belgien seit länger als Jahr und Tag schwebenden Verfassungsrevision zusammen. Ungestüm verlangen die Arbeiter das allgemeine und direkte Wahlrecht, und die Verwerfung aller hierauf zielenden Anträge seitens der Deputirtenkammer ist eben seitens der Arbeiterführer mit Proklamirung des allgemeinen Ausstandes beantwortet worden. Ueber die Berechtigung einer solchen grundstürzenden Forderung in einem Lande, wie Belgien, wo die Arbeiterbevölkerung auf einem sehr tiefen Bildungsniveau steht, wo die Zahl der Analphabeten außerordentlich groß ist und das Schulwesen sich in der kläglichsten Verfassung befindet, mag gestritten werden. Aber die herrschenden Parteien in Belgien sind selbst mit Schuld daran, wenn jetzt die breiten Schaaren der Arbeiterschaft unter revolutionären Drohungen das allgemeine Stimmrecht fordern; Liberale wie Klerikale haben, so oft sie auch abwechselnd an der Regierung waren, gleich wenig für die arbeitenden Klassen gethan, vielmehr bemühten sie sich stets, die plutokratischen Vorrechte der besitzenden Bevölkerungsklassen Belgiens aufrecht zu erhalten, ein System, dessen Haltlosigkeit jetzt freilich immer schärfer zum Ausdruck gelangt.

Es heißt nun auch, daß sich die bürgerlichen Fraktionen in der belgischen Deputirtenkammer bezüglich der Wahlfrage bei der Verfassungsrevision dahin einigen wollten, daß das sogenannte Mehrstimmensystem proklamirt werden solle. Regierung und Volksvertretung hoffen, durch ein solches Zugeständniß der aufrührerischen Bewegung den Boden zu untergraben, ob sich indessen die belgischen Arbeiter mit einer solchen Verhunzung des allgemeinen Wahlrechts zufrieden geben würden, muß noch dahingestellt bleiben. Bestenfalls dürften die Arbeiter das Mehrstimmensystem nur als eine Abschlagungszahlung auf ihre prinzipielle politische Forderung betrachten, die sie jedenfalls immer wieder aufstellen werden.

Tagesschau.

Es soll abgemacht sein! Die „Hallesche Zeitung" erhält aus angeblich „sicherer Quelle" die Meldung von einer festen Verabredung des Grafen Caprivi mit dem Abg. v. Hüne wegen Annahme der Militärvorlage. Der Reichskanzler habe einen Abstrich von 7000 Mann angenommen und ferner das Zugeständniß der freien Rückkehr und des Aufenthalts der Redemptoristen, sowie der Neubesetzung einer höheren Reichsverwaltungsstelle durch einen hervorragenden Centrumführer gemacht. — Na, na!!

Zum deutsch-russischen Handelsvertrag Der „W. N. Fr. Pr." zufolge ist die Antwort der russischen Regierung auf die deutschen Vorschläge dieser Tage in Berlin eingetroffen. Sie soll ziemlich unbestimmt lauten und die deutschen Forderungen nicht in allen Punkten erschöpfen. Die schriftlich geführten Verhandlungen dürften noch einen längeren Zeitraum beanspruchen. Der Abschluß des Vertrages ist kaum vor Beginn des Herbstes zu erwarten.

Die „Staatsbürgerztg." ist heute in der Lage, über neue Parteibildungen innerhalb der antisemitischen Fraktionen folgendes zu berichten: Dr. Boeckel und Zimmermann haben einen Parteitag für Sonntag nach Pfingsten in einer hessischen Stadt in Aussicht genommen. Es wird dabei vornehmlich eine Aenderung des Programms zur Sprache kommen, die den wirthschaftlichen Zwecken der Partei sich mehr anpassen soll. Es soll deshalb auch eine Namensänderung vorgenommen werden; während Abgeordneter Zimmermann für die neu zu begründende Partei den Namen „Deutsche Reformpartei" wünscht, will Dr. Boeckel die Bezeichnung „Volkspartei". Doch ist eine Fusion der antisemitischen Volkspartei und der deutsch-sozialen Partei ausgeschlossen. Vertreter beider Richtungen werden sich aber in einer neuen Fraktion der „Vereinigten Antisemiten" im Reichstage zusammenfinden.

Ein großes wissenschaftliches Unternehmen ist, wie verlautet, in Berliner wissenschaftlichen Kreisen in der Bildung begriffen, das sich die Aufgabe stellt, die Ergebnisse der bisherigen Einzelerforschungen in Deutsch-Afrika und den angrenzenden Ländern zu einem Gesammtbilde zu vereinigen. Wissenschaftliche Größen ersten Ranges sind Mitarbeiter an dem Unternehmen.

Organisation der Landwirthe. Die Zentrumsfraktion hat im preußischen Abgeordnetenhause folgenden Antrag eingebracht: „Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen, die kgl. Staatsregierung zu ersuchen, die korporative Organisation des Berufsstandes der Landwirthe unter Schaffung eines besonderen der Natur dieses Standes entsprechenden und die ihm eigenthümlichen Verhältnisse berücksichtigenden Agrarrechts vorzubereiten und den Häusern des Landtags möglichst bald dahin zielende Vorlagen zu machen."

Deutsches Reich.

Unser Kaiser und unsere Kaiserin sind nach glücklicher Reise am Donnerstag Mittag wohlbehalten in Rom angekommen und vom Könige Humbert und der Königin Margarete auf das Herzlichste empfangen worden. Beim Einzuge zum Quirinalpalaste durch die festlich geschmückte Via Nazionale begrüßte eine nach Tausenden zählende Volksmenge die Majestäten mit lauten Hochrufen, auch vor dem Quirinalpalaste fanden stürmische Volkskundgebungen statt. Militär bildete Spalier. Eine offizielle Kundgebung im „Deutschen Reichsanzeiger" zur Kaiserreise, welche die Glückwünsche der deutschen Nation zur Silberhochzeit des Königspaares übermittelt und die zwischen beiden Staaten bestehenden freundschaftlichen Beziehungen betont, ist in Rom mit lautem Beifall aufgenommen.

Zur Rückreise des Kaiserpaares wird aus Bern berichtet: Bundespräsident Schenk, Vizepräsident Frey (Chef der Militärverwaltung) und Bundesrath Lachernal (Chef des Auswärtigen) werden das deutsche Kaiserpaar am 2. Mai in Luzern empfangen. Das Kaiserpaar wird bei gutem Wetter den Vierwaldtstädter See von Flüelen bis Luzern befahren und Vormittags 10 Uhr für zwei Stunden in Luzern eintreffen.

Elfriede.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(34. Fortsetzung.)

Laurianna an Richard.

Marienburg, den 26. August 1884.

Mein Geliebter!

Deinen Brief aus Lissabon hat mir Dein Bruder Werner gestern übersandt, fest verpackt in einem Buche. Ich dankte Gott, daß er so zart war, ihn mir nicht persönlich zu geben, ich wäre vor Verlegenheit gestorben. Wie es mir geht, fragst Du, ich weiß vor lauter Seligkeit mich kaum zu fassen, doch mit Thränen in den Augen, weil Du ferne bist. Ich will Dir alles schreiben, was ich denke und empfinde, Du sollst in mein Herz blicken, alle seine Wunder und Märchen sehen und die herrlichsten wählst Du für Dich. Du nennst mich doch nicht überspannt, Ricardo? Du weißt, Deine Laurianna ist ein Kind des Urwaldes und daß die Blumen des Urwaldes fremdartig und geheimnißvoll blühen und duften. Die Leute hier im Norden, in Deiner kalten Heimath, gehen alle so gesetzt und bedachtsam einher, nichts erschüttert sie, und sie verstehen zu lächeln, während ihr Inneres mit blutigen Thränen ringt. Das ängstigt mich! Ich will sein, wie mich die Natur geschaffen hat, ohne Verstellung, wenn ich weinen muß, will ich weinen, und lache ich, so sollen es alle sehen dürfen! Sei nicht böse mit mir, Ricardo, laß den Andern ihren sittsamen Ernst, ihre pedantischen Mienen und steife Zurückhaltung, Laurianna, der Kobold, lacht sich todt darüber, küßt leidenschaftlich ihren Geliebten vor aller Welt und lacht auch dann noch über die entsetzten Gesichter der Tugendentrüsteten!

Thue ich Dir weh mit diesem heiteren Sinn? Nein, nicht wahr? Sieh, man hat im Leben so viel Zeit zur Arbeit und zum Ernste, nun bin ich achtzehn Jahre geworden und lebe in dem süßen Frühling, welchen Deine Liebe mir geschaffen hat, — soll ich da nicht jubeln bis in den blauen Himmel hinein? Die Vögel machen es mir vor, ich singe ihnen nach, die Sonne lacht über die bunte, blühende Welt, und das stolze Meer wirft seine schneeigen Wellen hoch empor, wie in klingendem Jauchzen, daß die schaumgekrönten Wogen glitzern und funkeln wie Millionen Sterne im blitzenden Sonnenlicht! Alles jubelt, glänzt und lacht, und ich sollte stille sein, da ich doch weiß, daß Du mich liebst? —

Seitdem ich Dein bin, wurde ich viel eitler, am Morgen und Abend schmücke ich mich in dem Gedanken, es ist für Dich. Der Gärtner muß mir die schönsten Blumen für meine Locken liefern, glühende Pelargonien, lichtgelbe Rosen, selbst die Orangenblüthen in der Vorhalle werden nicht geschont. Dann stelle ich mich vor den Spiegel, hinter meiner Schulter sehe ich im Geiste Dein liebes Antlitz, ich wende das Haupt, um Dir die Lippen zum Kusse zu bieten, da bist Du fort.

Aber es kommen auch traurige Stunden, mein Ricardo, da mich eine namenlose Sehnsucht nach Dir erfaßt; doch ich will Dich nicht mit Fragen quälen, keine Wolke soll den reinen Himmel unserer Liebe trüben. Weißt Du eins? Zum ersten Male habe ich gefunden, daß Eure Sprache arm ist; sie ist viel zu hart und rauh, um den weichen Empfindungen und der schrankenlosen Begeisterung Ausdruck zu verleihen, wie die Laute meiner schönen Heimath, Ricardo! Aber ich will mich bemühen, sie immer besser zu erlernen. Worte auf dem Papier, was sind sie denn? Ein schwacher, matter Widerschein der goldstrahlenden Farben meiner inneren Welt. Ich liebe Dich!

Papilio Innocencia! Er flattert durch sein kurzes Leben und stirbt auf einer Blume, vielleicht im weißen Schoß der Königin der Nacht, und ein Mondstrahl drückt ihm sanft die einst so lustigen Augen zu, er lebte und liebte, Thränen kannte er nicht! So möchte ich sein, Ricardo, lieben und lächeln unter Palmenbäumen und sterben in Deinen Armen.

Gestern Abend habe ich lange aufrecht im Belte gesessen und Gott gebeten, daß er mir keine Schmerzen sende, ich fürchte sie so sehr! In den Gesichtern der meisten Menschen sehe ich tiefe Falten, die der Schmerz gegraben, rothe Augen, die von langem Weinen trübe geworden, und der harte Kampf des Lebens liegt in ihren gramverzerrten Zügen; ach, wird es einst auch mit mir dahin kommen, wird der Jammer dieser Erde sich in meinem Antlitz spiegeln? Hüte mich, mein Geliebter, bette mich warm an Deiner treuen Brust, damit Dein Vögelchen im goldenen Käfig die lustigen Lieder nicht verlerne.

Und nun lebe wohl! Fahre weiter auf dem blauen Ocean meiner lieben Heimath entgegen, und grüße mir die palmengekrönten Inseln der paradiesischen Bai von Rio de Janeiro, — grüße den Himmel, die Berge und meine Landsleute! Ich bin im Geiste dort an Deiner Seite. Hörst Du? Man läutet in der Kirche da Gloria bei Santa Theresa, es wird Abend. Leichte Nebel schmiegen sich roth und violett und bläulich in sanften Regenbogenfarben um die hohen Felsen; traumbefangen ruhen auf dem Meer die fremden Schiffe und der Abendwind spielt leise in den weißen Segeln.

Ave Maria!

Noch einmal lebe wohl! Ich sende Dir — tausend ? nein unzählige Küsse.

Laurianna

Rafaelos Bericht an Donna Elisa.

Lissabon, d. 28. Aug. 84.

Senhora!

Allen Ihren Befehlen bin ich auf das genauste nachgekommen, leider muß ich Ihnen zu meiner großen Betrübniß mittheilen, daß der schlaue Senhor Richard uns überlistet hat. Wenn bis dahin nichts verdächtig war, so ist es jetzt die unverschämte Eile, mit der er reist. Heute Nachmittag, gleich nach meiner Ankunft hier, ging ich nach dem Polizeibureau und ließ mir die Fremdenlisten der letzten Woche vorlegen. Stellen

Die Milit[illegible]on des Reichstages tritt heute, Freitag, wieder zusammen, um den Bericht des Abg. Groeber, wie bekannt, entgegenzunehmen. Es ist das selbstredend nur eine Formalität zum offiziellen Abschluß der Kommissionsarbeit, die nur eine kurze Zeit in Anspruch nehmen wird.

Was wird das nun eigentlich mit den Ahlwardt-Dokumenten? So fragt man sich nachgerade doch im Reichstage. Herr Ahlwardt hat s. Z. klipp und klar behauptet, bei der Bildung des Reichsinvalidenfonds sei das deutsche Volk von Juden und Judengenossen um viele Millionen betrogen, wofür er die Beweise in der Tasche habe. Und nun kommt er nach langer Pause endlich mit einem Antrag, durch welchen der Reichskanzler um Untersuchung über verschiedene Geschichten aus den 70er Jahren ersucht wird. Es handelt sich um die rumänischen Eisenbahnen, die Schöpfung Strousbergs, und die Beziehungen der Berliner Bankhäuser Diskontogesellschaft und Bleichröder zu dieser Sache, in die auch der heutige Finanzminister Miquel, damals Bankvorstand, mit hineingezogen wird. Diese ganzen Geschichten gehen aber doch heute den Reichstag absolut nichts mehr an, hier handelt es sich nur um Ahlwardtsche Beweisdokumente, von welchen bis zur Stunde nichts zu erblicken ist.

In den Räumen des Kultusministeriums wird eine Marmorbüste des früheren Kultusministers von Goßler aufgestellt werden. Der Bildhauer Toberenz wird im nächsten Monat Herrn von Goßler in Danzig besuchen.

Aus Frankfurt a/M. wird berichtet, daß der Verleger des „Frankfurter Journals", Barth, Konkurs angemeldet hat, um der drohenden Zwangsversteigerung zu entgehen. Das Blatt soll vorläufig auf Rechnung der Masse weiter geführt werden.

Man telegraphirt der „Voss. Ztg." aus Paris, 19. April. Dujardin-Beaumetz theilte gestern der medizinischen Akademie mit, daß Dubief und Bruhl den Erreger des Flecktyphus gefunden haben. Es ist ein Diplococcus, der sich hauptsächlich in der Lunge der Kranken, seltener im Blut und in der Milz entwickelt.

Die „Nat. Ztg." erwartet von der Romfahrt des Kaisers segensreiche Folgen für Deutschland, ja für das ganze friedliebende Europa.

Nach dem „Mil.-Wochenbl." ist Generallieutenant und Kommandeur der 9. Division von Leipziger zum Gouverneur von Köln ernannt.

Der Norddeutsche Lloyd in Bremen theilt in seinem Rechenschaftsberichte mit, daß die Reichspostdampferlinien nach Ostasien und Australien in dem abgelaufenen Geschäftsjahr einen Verlust von 35 040 M. 40 Pfg. gegenüber einem solchen von 859 115 M. 70 Pfg. im Jahre 1891 ergaben. Gemäß einem mit der Reichsregierung getroffenen Abkommen wird den Reichspostdampferlinien, beginnend mit der gegenwärtigen Rechnung, ein verhältnißmäßiger Antheil an den nach Deckung der Havarien und Verluste verbleibenden Prämienüberschüssen gutgebracht, der für das verflossene Jahr sich auf 209 827 M. 90 Pfg. beläuft.

In der Petionskommission des Reichstages, in welcher man sich mit Petitionen für und wieder einen neuen russischen Handelsvertrag beschäftigte, haben die Regierungsvertreter jede weitere Auskunft in der Sache abgelehnt. Die Verhandlungen schweben also nach wie vor.

Die Kommission des Herrenhauses hat die Berathung des aus dem Abgeordnetenhause herübergekommenen vielangefochtenen Wahlgesetzes begonnen. Die Kommission schlägt mehrere prinzipielle Aenderungen vor, sodaß der Entwurf nochmals an das Abgeordnetenhaus voraussichtlich zurück muß.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat die Sekundärbahnvorlage angenommen.

Der Kaiser gedenkt, wie verlautet, mit seiner Gemahlin und wahrscheinlich auch dem Kronprinzen im Sommer eine Nordlandsreise zu unternehmen. Die Kaiserin werde, während der Kaiser größere Touren in Norwegen unternimmt, im Naröthal in Stalheims Hotel Wohnung nehmen.

Nach dem Milit.-Wochenbl. haben bei einem Regiment sämmtliche Stabsoffiziere den Abschied erhalten. Es ist dies das rhein. Fuß-Art. Reg. No. 8 in Metz, bei welchem sowohl den beiden Bataillonskommandeuren Majors v. Falkowski unb v. Kronhelm, wie auch dem etatsmäßigen Stabsoffizier Major Schwarzkopff unter dem 18. d. M. der Abschied bewilligt worden ist.

Zum Ahlwardtantrag schreibt die „Kreuzz.:" Nachdem die Sozialdemokraten die Unterstützung des letzten Ahlwardtschen Antrages abgelehnt haben, unterhandelt Ahlwardt nochmals mit Bebel, um ihn für eine andere Form zu gewinnen und hat ihm deshalb Einsicht in einen Theil seines Aktenmaterials versprochen.

Parlamentsbericht.

Deutscher Reichstag.

79. Sitzung vom 20. April 1½ Uhr.

Tagesordnung: Erste Berathung des Gesetzentwurfes zum Schutze der Waarenbezeichnung.

Abg. Hammacher (nl.): Der Gesetzentwurf bedeutet einen Fortschritt gegenüber dem bisher geltenden Gesetz. Der Fortschritt liegt in der Ausdehnung der zur Anmeldung von Waarenzeichen berechtigten Personen und in der Centralisirung der Anmeldungen im Reichspatentamte, desgleichen ist das beabsichtigte Aufräumen mit den „Freizeichen" als eine gute Neuerung zu betrachten. Anmeldungen auf eine bereits eingetragene Marke sollten einfach abgewiesen werden, der Anmeldende nicht aber erst auf den Prozeßweg verwiesen werden. Die Vorschriften über die auf Täuschung des Publikums berechneten, den bereits bestehenden ähnlich gemachten Marken sind als segensreich zu bezeichnen. Der Entwurf sollte noch dahin ergänzt werden, daß Besitzer einer noch nicht angemeldeten Markenbezeichnung gegen diejenigen geschützt werden, welche dieselbe Bezeichnung nachträglich anmelden. Die Rechtsprechung in Streitigkeiten über Waarenbezeichnungen sollte nur dem Patentamt übertragen werden. Ich beantrage den Entwurf an eine 21er-Kommission zu verweisen.

Abg. Schmidt-Elberfeld (dfr.): Die große Sorgfalt, welche bei Ausarbeitung des Gesetzentwurfes aufgewandt worden ist, muß anerkannt werden. Für wünschenswerth halte ich die Einrichtung einer Zentralstelle für die Prüfung der Anmeldungen. Leider sind die deutschen Interessenten gegen etwaige Fälschungen deutscher Waarenbezeichnungen durch Ausländer nicht geschützt, daher müßte der Zollbehörde die Befugniß gegeben werden, derartige ausländische Waaren einzuziehen. Auf dem Prozeßweg kann der geschädigte Deutsche im Auslande wenig erreichen, außerdem liegt in einem solchen Beschluß nur die Antwort auf die von den Engländern deutschen Waaren gegenüber geübten Chicanen.

Abg. v. Buol-Berenberg (Ctr.): Auch ich bin mit den Grundlagen des Entwurfes einverstanden. Die Beseitigung der einzelnen Bedenken erhoffe ich durch die Kommissionsberathung. Besonders sollte die Verjährungsfrage einer genauen Prüfung unterzogen werden, damit eine Regelung dieser Frage erfolgen kann.

Regierungskommissar Nieberding: Die erste Beschwerde gegen die bisherige Gesetzgebung ist erst 1888 eingelaufen. Daher kann die Regierung erst jetzt mit einem neuen Entwurf hervortreten. Wir haben keinen Grund erkennen können, weshalb die Rechtsprechung den Gerichten entzogen und dem Patentamt übertragen werden soll. Der Durchführung der vom Abg. Schmidt gegen das Ausland vorgeschlagenen Maßregel stellt sich als Hauptschwierigkeit entgegen, daß bei der großen Zahl unserer Importplätze eine ganze Armee von Ueberwachungsbeamten nöthig wäre; außerdem ist der deutsche Import in England nicht ungünstiger gestellt, als derjenige anderer Staaten nach dort.

Abg. Hultzsch (kons.): Ich stimme dem Entwurf bei. Auf Darlegung von Einzelheiten verzichte ich. (Große Heiterkeit.) Ich halte eine 14er-Kommission für geeigneter als eine solche von 21 Mitgliedern.

Ein Antrag auf Schluß der Diskussion wird angenommen und der Entwurf an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Es folgt die Berathung über § 302c des Wuchergesetzes (Sachwucher). Derselbe wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten angenommen.

Ueber Art 4. des Wuchergesetzes (jährliche Rechnungslegung) in der vom Abg. v. Buol-Berenberg vorgeschlagenen Fassung mit einem Amendement Hahn findet namentliche Abstimmung statt. Da 131 Mitglieder mit „Ja" und nur 83 mit „Nein" stimmen, ist der Artikel 4 angenommen.

Hierauf beginnt die Berathung eines Antrages Rintelen, wonach es den Landesgesetzgebungen überlassen bleiben soll, Bestimmungen zur Bestrafung und Verhütung des Viehwuchers und des Wuchers mit ländlichen Grundstücken zu erlassen.

Regierungskommissar Dunks: Eigentliche Bedenken stehen von Seiten der Regierung dem Antrag nicht entgegen, aber die bisherige Gesetzgebung genügt vollkommen.

Abg. v. Bar (dfr.): Der Antrag ist strafrechtlich als unzulässig zu betrachten und privatrechtlich überflüssig.

Abg. Graf Hoensbroech (Centr.): Die Frage ist für die ländlichen Kreise sehr wichtig. Die noch entgegenstehenden Hindernisse könnten zwischen der zweiten und dritten Lesung beseitigt werden.

Abg. Stadthagen (Soz.): Der Antrag Rintelen durchkreuzt gerade das Wuchergesetz, welches ja in den Bestimmungen gegen den Sachwucher auch den Vieh- und Grundstückswucher in sich begreift.

Abg. v. Kardorff (Rp.): Durch die Annahme des Antrages, wie er jetzt gefaßt ist, könnte das ganze Gesetz im Bundesrath scheitern.

Abg. Böckel (Antis.): Ich sehe in dem Antrag Rintelen einen Fortschritt.

Hierauf wird der Antrag Rintelen mit einer Aenderung, welche besagt, daß den Landesregierungen „weitergehende" Bestimmungen gegen Vieh- und Grundstückswucher überlassen werden, angenommen.

Schließlich wird das ganze Gesetz in zweiter Lesung angenommen.

Nächste Sitzung Freitag (Seuchengesetz und kleinere Vorlagen.)

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

12. Sitzung vom 20. April 1 Uhr.

In der Donnerstagssitzung des Herrenhauses wurde der Gesetzentwurf betr. die Abänderung der Amtsgerichtsbezirke angenommen, ebenso der Gesetzentwurf betr. den Einfluß von Vorrechtseinräumungen auf das geringste Gebot im Verfahren der Zwangsversteigerung. Durch Kenntnißnahme werden für erledigt erklärt: 1. Der Bericht über die Ergebnisse des Betriebs der Staatseisenbahnen pro 1891|92, 2. der Bericht über die Bauausführungen und Beschaffungen der Eisenbahnverwaltungen vom 1. Oktober 1891|92, 3. die Mittheilung über die Ausführung der Eisenbahnverstaatlichungsgesetze. Der Bericht der Staatsschuldenkommission pro 1891|92 wird durch Dechargeertheilung erledigt.

Nächste Sitzung: 2. Mai. (Gesetzentwurf betr. Aenderung des Wahlverfahrens.

Abgeordnetenhaus.

65. Sitzung vom 20. April 11½ Uhr.

Das Haus setzt die zweite Lesung des Ergänzungs-Steuergesetzes bei dem § 51 der Vorlage fort.

Abg. Dr. Sattler (nl.) hält die Quotisirung für wenig praktisch, so wünschenswerth es auch sein mag, einen beweglichen Faktor für die Einnahmenbewilligung zu haben.

Abg. Dr. Würmeling (Centr.) empfiehlt unveränderte Annahme.

Nach einer längeren Diskussion wird die Debatte über § 51 geschlossen, und die Abstimmung darüber aufgeschoben, um in Verbindung mit § 1 der Volksschulvorlage vorgenommen zu werden. § 1 dieser Vorlage stellt fest, daß aus den angesammelten Beträgen bis zum Inkrafttreten der Vermögenssteuer (1894/95) jährlich 2 Millionen Mark für Schulzwecke bereit zu stellen sind.

Es entspinnt sich darüber eine längere Debatte, in der der Minister Bosse die absolute Unzulänglichkeit der Zustände in vielen Schulgebäuden der östlichen Provinzen, die sogar eine Rückwirkung auf das moralische Verhalten der Lehrer ausübe.

Rickert beantragt die Summe jährlich auf 4 Millionen zu erhöhen.

Abg. Dr. Friedberg (ntl.) betont die Nothwendigkeit eines Schuldotationsgesetzes. Gegen ein Volksschulgesetz nach Art des vorjährigen, werden wir ebenso entschieden ankämpfen, wie wir das im vorigen Jahre gethan haben.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.): Von der Regierung werden zu starke Anforderungen bezüglich der Schulbauten gestellt, und die Gemeinden zu schwer belastet. Schulgebäude, die 26 000—27 000 M. kosten, sind uns zu theuer. Das Nothwendige zu bewilligen, sind wir gern bereit, auch für Lehrergehälter, obwohl wir glauben, daß die Lehrer, die in jungen Jahren ins Amt kommen, nicht so hohe Gehälter verlangen können, wie andere Beamte. Mehr als 2 Millionen können wir nicht bewilligen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (frk.) hält die Einbringung eines besonderen Schuldotationsgesetzes für durchführ- und empfehlenswerth.

Hiermit schließt die Debatte.

Nach einer längeren Reihe persönlicher Bemerkungen werden die §§ 51 und 51a, sowie § 1 der Schulvorlage unter Ablehnung sämmtlicher Abänderungsanträge nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Der Rest der Vorlage wird ohne wesentliche Debatte genehmigt und durch diese Beschlüsse werden die eingegangenen Petitionen für erledigt erachtet.

Nächste Sitzung: Sonnabend. (Kommunalabgabengesetz.)

Ausland.

Italien.

Rom. Tausende und Abertausende haben dem deutschen Kaiserpaar ihren herzlichen Gruß entgegengerufen, als es am Donnerstag Mittag seinen Einzug in die ewige Stadt hielt. Der Bahnhof, der weite Verfassungsplatz vor demselben, die Via Nazionale bis zum Quirinalpalast, waren über und über mit Menschen gefüllt. Die Tribünen waren so besetzt, daß kein Apfel zur Erde fallen konnte, ebenso war es auf den Balkons, an den Fenstern, Hunderte hatten auf den Dächern Platz gefunden. Die Ausschmückung des Bahnhofs und der Feststraße war einfacher als 1888, aber doch recht geschmackvoll durch Bannermasten, Flaggen, Guirlanden, Ehrenpforten, Teppiche 2c. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenwache aufgestellt und die gesammte italienische Königsfamilie harrte der kaiserlichen Gäste. König Humbert und Kronprinz Viktor Emanuel trugen die Uniform der Bockenheimer Husaren, deren Chef der König ist. Die Einfahrt des kaiserlichen Extrazuges wurde von stürmischen Evviva- und Hochrufen begleitet, während die Militärkapelle die deutsche Nationalhymne intonirte. Die Begrüßung war eine außerordentlich herzliche, die Majestäten küßten und umarmten sich wiederholt. Nach der Abschreitung und dem Vorbeimarsch der Ehrenwache folgte die Vorstellung der Gefolge und der zum Empfange Anwesenden, darunter der Premierminister Giolitti, Minister des Auswärtigen Brin, der Bürgermeister von Rom 2c. Der Kaiser unterhielt sich namentlich mit dem Minister Brin, der im vorigen Jahre in Potsdam war, sehr freundschaftlich. Der Einzug der Majestäten durch die Via Nazionale, in welcher Militär Spalier bildete, erfolgte unter geradezu betäubenden Zurufen, Unmassen von Blumen wurden geworfen, die Kaiserin und der Kaiser kamen nicht aus dem fortgesetzten Danken heraus. Die Equipagen waren vierspännig und mit Lakaien. Bei der Anfahrt in den Quirinal wurde das Menschengewoge so gewaltig, daß man kaum noch vorwärts konnte. Die fürstlichen Herrschaften traten wiederholt auf den Balkon, um für die dargebrachten stürmischen Kundgebungen ihren Dank auszusprechen. Nachdem noch die im Schlosse anwesenden Großwürdenträger und Hofstaaten vorgestellt waren, zogen sich die Majestäten kurze Zeit zurück. In den nächsten Stunden wurden alsdann Besuche abgestattet bei den bereits anwesenden fürstlichen Gästen 2c. Die Volksmenge in den Straßen und in der Umgebung des Schlosses hielt inzwischen ununterbrochen Stand und brachte bei jeder Gelegenheit lebhafte Ovationen dar. Am späteren Nachmittage waren alle fürstlichen Herrschaften zur Tafel vereint. Das äußere Gepräge der Begrüßung des deutschen Kaisers und seiner Gemahlin durch die römische Bevölkerung war ein noch herzlicheres als im Jahre 1888, irgendwelche Störungsversuche sind nicht vorgekommen oder wenigstens bisher nicht bekannt geworden. Selten ist wohl eine Stadt so mit Menschen überfüllt gewesen, wie diesmal Rom ist, in dessen meist engen Straßen kaum ein Durchkommen war. Ganz ohne leichtere Verletzungen ist es in dem Trubel nicht abgegangen.

Luxemburg.

Der Großherzog von Luxemburg hat vor Kurzem einen Rippenbruch in Schloß Hohenburg erlitten. Bei seiner Ankunft am Mittwoch in München ist der Großherzog, wenn auch nur unerheblich, erkrankt, doch dürfte er die Rückreise nach Hohenburg schon bald antreten.

Belgien.

Der Ausstand unter den Grubenarbeitern in Mons dauert noch immer fort und nimmt eher noch zu. Die Erregung ist immer noch eine große. Bei dem Begräbniß zweier von der Bürgerwehr erschossenen Arbeiter, welches Mittwoch stattfand, eiferten verschiedene Redner heftig gegen die Behörden und unterzogen das Verfahren der Bürgerwehr einer scharfen Verurtheilung. Ein Zwischenfall ist trotzdem nicht vorgekommen.

Frankreich.

Aus Paris: Die Regierung bestreitet aus Leibeskräften den Eingang schlechter Meldungen aus Dahomey in Westafrika. Trotzdem halten alle Privatberichte daran fest, daß die Anhänger des Königs Behanzin sich kräftig rühren und den Franzosen, die durch die ungünstige Witterung behindert sind, arg zu schaffen machen.

Bulgarien.

Die Vermählung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Prinzessin Maria von Parma hat in der Villa Pianore in Florenz mit großem Glanz stattgefunden. Die bulgarischen Minister Stambulow und Grekow wohnten der Feier bei.

Spanien.

Ueber den Verlauf der Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien wissen die „B. P. N." zu melden, daß gegenwärtig die seitens Spaniens gemachten Gegenvorschläge, welche in Forderungen und Konzessionen bestehen, in Berlin von den zuständigen Ressorts einer Prüfung unterzogen werden. Sobald die letztere beendet, wird das Ergebniß dem deutschen Botschafter in Madrid übermittelt werden. Davon, wie dieses Ergebniß von der spanischen Regierung aufgenommen werde, wird das Tempo der weiteren Verhandlungen abhängen.

Amerika.

Ein Telegramm aus New-Orleans meldet, daß die Rebellen in Honduras die Inseln Attila und Rustan und die Städte Olampto und Goro nach hartem Kampfe erobert haben. General Bogdan und Präsident Legoa sollen nach britisch Honduras entflohen sein, um der Gefangennahme und Erschießung zu entgehen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Kulmsee**, 18. April. (Ges.) Zu gestern Abend hatte das Kuratorium der höheren Privatknabenschule, in welcher die Kinder bis zur Unter-Sekunda eines Gymnasiums vorbereitet werden, eine Generalversammlung der Väter, welche Kinder in diese Schule senden, anberaumt. Von 43 Vätern waren nur 10 erschienen. Der Etat der Schule für das Etatsjahr 1893/94 wurde in Einnahme auf 7774 Mark und in Ausgabe 7136 Mark festgestellt. Die Einnahme besteht aus 5874 Mark Schulgeld 1800 Mark Zuschuß der Stadt und 100 Mark Ersparniß aus dem verflossenen Jahre. Das Schulgeld beträgt im Durchschnitt für alle Klassen jährlich 119 Mark. Schulgeldermäßigungen werden auch gewährt, sie betragen für dieses Jahr etwas über 1000 Mark. Die Schule besuchen zur Zeit 63 Schüler. In das Kuratorium wurden für 1893|94 die Herren Wendt, Henschel, v. Preetzmann, Wiebe und der Dirigent der Schule Herr Giese wieder- und Apotheker Beschnitt neugewählt. Als Revisoren für die Rechnung 1892|93 wurden die Herren Bark und Preuschoff gewählt.

— **Aus dem Kreise Schwetz**, 19. April. Auch in unserem Kreise findet man Lager von Braunkohlen. Besonders an den Ufern des Schwarzwassers in der Nähe von Dulzig, am Weichselufer bei Gruczno und Kozellec kommen dieselben zu Tage. Vor etwa 30 Jahren versuchte man dieselben zu fördern. Da die Schichten aber nur eine Stärke von 35 Cmtr. haben und ungeheure Mengen von Holz zum Befestigen der losen Sandwände der Schachte erforderten, wodurch die Gewinnung zu theuer wurde, auch bei den Arbeiten ein Arbeiter verschüttet wurde und den Tod fand, stellte man den Abbau bald wieder ein.

— **Briesen**, 20. April. Auf Anregung des Herrn Landrath Petersen wird Herr Kreisphysikus Dr. Heyse am 22. d. Mts. in Briesen, am 27. in Schönsee und Gollub für die Amtsvorsteher, Guts- und Gemeindevorsteher des Kreises Vorträge über die Ausführung von Desinfektionen bei ansteckenden Krankheiten, insbesondere bei Cholera, halten.

— **Marienwerder**, 19. April. (N. W. M.) Einen bösen Streich spielte am vergangenen Sonntag ein Bräutigam seiner Braut. An diesem Tage sollte die eheliche Verbindung der beiden Liebenden stattfinden und es waren seitens der Angehörigen der Braut die erforderlichen Vorbereitungen zur angemessenen Begehung dieses feierlichen Aktes in umfangreichem Maße getroffen worden. Jedoch vergeblich warteten die zahlreichen Hochzeitsgäste auf das Erscheinen des Bräutigams. Dieser hatte sich schon am Sonnabend aus dem Staube gemacht in der Absicht, auf das ihm winkende Eheglück zu verzichten. Aber die Reue packte ihn mit eisernem Griffe und schon Montag Abend traf der verliebte Ausreißer wieder hier ein, um gestern die schmollende Braut schleunigst zu seinem Weibchen zu machen.

— **Marienburg**, 20. April. Der verwittwete Lehrer Rudlowski in Mielenz verließ vorgestern früh seine Wohnung, ohne dahin im Laufe des Tages zurückzukehren, doch blieben Nachforschungen nach seinem Verbleib

---

Sie sich mein Erstaunen vor, als ich auf der vom Dienstag lese: Richard Born, aus Marienburg, Allemanha.

Sofort erkundigte ich mich nach dem Abgang des letzten Dampfers nach Brasilien und erfahre, daß der deutsche Steamer „Hohenzollern" heute Morgen acht Uhr, Lissabon anlaufend, nach Aufnahme mehrerer Passagiere um zehn Uhr nach Rio de Janeiro weiter gegangen ist. Bei dem Schiffsagenten des Bremer Lloyd, zu dem der „Hohenzollern" gehört, sagte man mir, daß Richard Born für dieses Schiff Billet genommen habe, und wir also das Nachsehen haben! Erst in drei Tagen, mit der Ankunft des englischen Dampfers „Queen Victoria" werde ich Gelegenheit haben abzureisen; leider legt dieses Schiff auch in Bahia an und ich habe dadurch einen neuen Verlust von zwei Tagen, — Was nun? Sie wissen so gut wie ich, Senhora, daß auf Santa Rosa lange nicht alles so ist, wie es sein soll! Senhor Ricardo ist ein Detectiv, der nach allem forscht und das Grab des Knaben aufsuchen wird. Ich zittere und weiß keinen Rath, komme ich zu spät, bin ich verloren und auch Sie! Eine wahre Höllenangst liegt mir in den Gliedern, so unthätig liegen und warten zu müssen! Wäre nur die unselige Angelegenheit mit dem armen Kinde nicht. Nun hoffentlich komme ich doch noch zu rechter Zeit und meine ersten Nachrichten aus Rio lauten günstiger.

In tiefster Ehrerbietung, Senhora,

Rafaelo.

(Fortsetzung folgt.)

ohne Erfolg. Abends begab sich die Tochter des Besitzers Flier daselbst an den Brunnen des elterlichen Grundstücks, um Wasser zu schöpfen und bemerkte im Wasser einen menschlichen Körper. Derselbe wurde herausgeholt und als der Lehrer Rudlowski erkannt. Man nimmt an, daß R. in krankhaftem Zustande sich absichtlich in den Brunnen gestürzt hat.

— **Pelplin,** 19. April. Gestern hat an dem Klerikal-Seminar das neue Studienjahr begonnen. Aus diesem Anlaß fand in der Kapelle des Seminars eine feierliche Andacht statt, welcher der Bischof, sämmtliche Domherren und die Professoren beiwohnten. Nach der Andacht wurden für die Neueingetretenen, 21 an der Zahl, die Seminarregeln verlesen. Die Gesammtzahl der Kleriker beträgt jetzt 84. Davon befinden sich 22 im 4., 23 im 3., 18. im 2. und 21 im 1. Kursus.

— **Konitz,** 19. April. (D. Z.) Gestern gelangte vor der Strafkammer u. a. die Strafsache gegen die Gebrüder Joseph und Johann Demski aus Czersk wegen Bankerotts zur Verhandlung. Die Angeklagten hatten im Herbst 1891 mit einem eigenen Vermögen von 1000 Mark in Czersk ein Manufacturwaaren-Geschäft etablirt, jedoch schon am 19. März 1892 den Konkurs angemeldet mit einer Passivmasse von 35 466 Mark, der ca. 15000 Mark Activmasse gegenüberstand. Nach dem Gutachten der Sachverständigen war die Buchführung eine konfuse und keine solche, wie sie von einem Kaufmanne verlangt wird. Sie wurden beide der ihnen zur Last gelegten Strafthat für schuldig befunden und dafür Joseph Demski zu 6 Monaten, Johann Demski zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— **Elbing,** 20. April. (E. Z.) Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Sonnabend in der Familie des in der Kl. Scheunenstraße wohnenden Arbeiters Friedrich Koß. Frau K. war Morgens damit beschäftigt, das Frühstück zu bereiten und hatte zu diesem Zweck eine Kanne mit Kaffee in den geheizten Stubenofen gestellt. Während die Mutter noch anderweit beschäftigt war, hatte der fünf Jahre alte Sohn der K. sein $2^1/_2$ Jahre altes Brüderchen aus dem Bett genommen und beide waren, nur mit dem Hemdchen bekleidet, bis an den Ofen gegangen. Plötzlich fiel die Kaffeekanne aus dem Ofen heraus und beide Kinder wurden von dem kochenden Inhalt arg verbrüht. Ein entsetzliches Geschrei machte die Mutter auf das Geschehene aufmerksam. Ein Arzt war bald zur Stelle und suchte nach Möglichkeit den Schmerz der Kleinen zu lindern. Leider ist der kleine Knabe an den erhaltenen Brandwunden bereits vorgestern verstorben. Seinen älteren Bruder hofft man jedoch am Leben zu erhalten.

— **Elbing,** 19. April. Nachdem die Revision gegen das in dem Prangenauer Raubmordprozesse im Januar d. Js. über Collin und Rosalie Schnack gefällte Todesurtheil durch das Reichsgericht in Leipzig verworfen worden, ist Sr. Majestät ein Begnadigungsgesuch unterbreitet worden. Die beiden Todeskandidaten sind in den Zellen schwer gefesselt. Die zum Tode verurtheilte Rosalie Schnack machte vor einiger Zeit den Versuch, ihrem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen, woran sie jedoch noch rechtzeitig gehindert wurde. Collin trägt dasselbe gleichgiltig-freche Wesen zur Schau wie vorher.

— **Danzig,** 19. April. (D. Z.) Die Panzer-Korvette „Baiern" ist zu Schiffsschlepp-Manövern heute Morgen auf der hiesigen Rhede eingetroffen. Es sollen durch den Eisbrechdampfer „Königsberg" verschiedene Versuche gemacht werden, ein größeres Panzerschiff wie die „Baiern" in den hiesigen Hafen ein- und auszubugsiren.

— **Oliva,** 19. April. In vergangener Nacht ist die Mühle des Herrn Kuhr zu Oliva (Ernstthal) ein Raub der Flammen geworden. Auch eine nicht unbeträchtliche Menge Mahlgut ist vernichtet. Da die Mühle nur mäßig und noch dazu mit einem Viertel Selbstversicherung gegen Feuerschaden versichert ist, so erleidet der Besitzer einen recht bedeutenden Schaden. Das Wohngebäude konnte durch die schnell herbeigeschafften Ortsdruckwerke geschützt werden.

— **Aus dem Mohrunger Kreise,** 18. April. Trotz der Strenge der militärischen Gesetze und trotz den Verwarnungen seitens der militärischen Vorgesetzten bei Kontrol-Versammlungen entwickelte sich gestern bei einer solchen im Kirchdorfe Sonnenborn eine große Schlägerei. Die Gensdarmen zogen blank. Es wurden der Gemeinde-Vorsteher und der Gastwirth aus Sonnenborn schwer verwundet. Einer der Schläger blieb todt auf dem Platze.

— **Braunsberg,** 19. April. In den nächsten Wochen wird der herrliche Marienkronleuchter aus unserer Pfarrkirche verschwinden. Der Kirchenvorstand hat nämlich das Gesuch des Wiederherstellers des Marienburger Hochschlosses, Herrn Baurath Steinbrecht, berücksichtigt, ihm den Kronleuchter auf einige Zeit als Modell für einen gleichen, für die Marienburger Schloßkirche anzufertigenden, herzugeben. Die Messing- und Eisentheile sollen nach der Bestimmung des Herrn St. an den Professor am Kunstgewerbe-Museum in Berlin, Herrn Bildhauer Behrendt, die Holzfiguren nach Köln an Herrn Bildhauer H. Schmitz gesandt werden.

— **Tilsit,** 18. April. Daß ein Nachtwächter wegen nächtlicher Ruhestörung aus dem Amte entlassen werden mußte, dieser seltene Fall hat sich vor einigen Tagen in einem benachbarten Städtchen ereignet. Der betreffende Wächter liebte, so berichtet die „Tils. Allg. Ztg.", gar sehr die Getränke und genoß in der Regel etwas zu viel des Guten. In diesem Stadium hielt er sämmtliche Passanten, die er nach 10 Uhr Abends auf der Straße antraf, für den aus dem Zuchthause zu Insterburg entsprungenen Banditen Radischat und wollte sie festnehmen. Selbst Damen wurden von ihm nicht verschont. Als er eines schönen Abends wieder die Runde machte, traf er einen Herrn, der gerade das Hofthor nach seiner Wohnung aufschloß. In diesem glaubte der Nachtwächter nun endlich den echten langgesuchten Radischat vor sich zu haben und wollte ihn festnehmen, was ihm jedoch sehr schlecht bekam. Denn als er sich zu nahe an den Herrn heranwagte und nach seinem Namen fragte, erhielt er von diesem ganz unverhofft eine so derbe Ohrfeige, daß er zu Boden fiel. Die Sache kam an die Oeffentlichkeit und der Wächter büßte seinen spirituosen Uebereifer in der Verfolgung des Einbrechers Radischat mit dem Verluste seines nächtlichen Amtes.

Locales.

Thorn, den 21. April 1893.

Thornischer Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

21. April 1561. ist das Silberwerk der grauen Münche in Gegenwart der Münche Andreas und Bernhard von den Vorstehern der Kirche Herren Benedikt Koye und Jakob Hübner inventiret und in einen starken eichenen Kasten nebst dem Register eingelegt unter dem Rathhausthurm-Gewölbe gesetzet, was aber dem Sakristan verblieben an Kelchen und Kaseln in den Klosterschränken, gleichfalls in dem Register verzeichnet.

1608. Daß die Brauer eine neue Rolle machen wollen, ihnen zu verbieten; daß die Mockeraner aber ihre Hopfengärten zu Acker machen, soll untersuchet werden.

Armeekalender.

21. April 1864. Se. Majestät König Wilhelm I. von Preußen nimmt auf dem Schlachtfelde von Düppel die Parade der Sturmkolonnen vom 18. April ab. — Truppentheile siehe den 18. April.

w **Personalveränderungen im Heere.** Frhr. v. Entreß-Fürsteneck, Oberst und Kommandeur der 12. Kav.-Brig., zum Generalmajor befördert: Hartmann, Oberstlt. von der 2. Ing.-Insp., zum Insp. der 9. Festungs-Insp., Becker, Hauptm. und Komp.-Chef vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, unter Stellung à la suite des Regts., zum Vorstand des Art.-Depots Bromberg ernannt, Becker, Pr.-Lt. von demselben Regt., unter Beförderung zum Hauptm. und Komp.-Chef, in das Fuß-Art.-Regt. Encke (Magdeburg.) Nr. 4 versetzt; Hirsch, Pr.-Lt. von demselben Regt., unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung bei der trigonometrischen Abtheilung der Landesaufnahme, zum Hauptm. und Komp.-Chef, Bertog, Pr.-Lt. à la suite des Fuß-Art.Regts. Nr. 11 und Direktions-Assist. bei den technischen Instituten der Art., zum Hauptmann, Heinisch, Feuerwerks-Pr.-Lt. vom Art.-Depot Thorn, zum Feuerwerks-Hauptmann befördert; Plagge, Sek.-Lt. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 10, unter Beförderung zum Pr.-Lt. in dgs Fuß-Art.-Regt. Nr. 11 versetzt; Stropp, Sek.-Lt. vom Fuß-Art.-Regt. v. Linger (ostpreuß.) Nr. 1, unter Beförderung zum Pr.-Lt., in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 11 versetzt. Wrzodek, Port.-Fähnr. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, zum außeretatsmäß. Sek.-Lt., Frank, Unteroff. vom Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, Apfel, v. Rozycki, Göritz, Unteroff. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, zu Port.-Fähnr. befördert. — Abschiedsbewilligungen: Fleck, Oberst von der 2. Ing.-Insp. und Insp. der 9. Festungs-Insp., mit Pension und seiner bisherigen Uniform, Vosfeldt, Sek.-Lt. vom Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, der Abschied bewilligt.

—a **Personalnachrichten bei der Eisenbahndirektion zu Bromberg.** Zugang: Der Gerichtsassessor Friese in Danzig ist probeweise in die Staatseisenbahnverwaltung übernommen und zunächst dem königl. Eisenbahnbetriebsamt (Berlin-Schneidemühl) in Berlin zugetheilt. Ernannt: Der Regierungsbaumeister Sluyter in Lyck zum Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor unter Verleihung der etatsmäßigen Stelle des Vorstehers der dortigen Bauinspektion, Bahnmeisterdiätar Witte in Thorn zum Bahnmeister, Lokomotivführer Lettau in Inowrazlaw zum Betriebswerkmeister. Versetzt: Die Betriebssekretäre Gaik in Gnesen nach Posen und Petzold in Elbing nach Allenstein, Stationseinnehmer Schwandt in Osterode nach Danzig. Die Prüfung bestanden: Zeichneraspirant Gronwald in Bromberg zum Zeichner, Stationsaspirant Falk in Neustadt in Westpr. zum Stationsassistenten, Bahnmeisteraspirant Dantz in Thorn zum Bahnmeister.

— **Personalien.** Der Landrichter Blance in Thorn ist als Landrichter an das Landgericht in Danzig versetzt worden. Der Aktuar Thimm in Schwetz ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts in Posen übernommen.

— **Der neue Eisenbahnfahrplan,** welcher am 1. Mai in Kraft tritt, enthält für Thorn auf der Graudenzer Strecke keine Aenderungen. Im Uebrigen gestalten sich die Aenderungen wie folg wobei wir die bisherigen Zeiten in Klammern setzen: Thorn-Alexandrowo: Abfahrt von Thorn 6,37 (7,20) früh, Ankunft in Thorn 10,23 (9,57) Abends. Thorn-Bromberg: Abfahrt von Thorn 11,08 (10,48) Abends, Ankunft in Thorn 6,27 (6,45) früh, 12,25 (12,11) Nachts. Thorn-Inowrazlaw: Abfahrt von Thorn 11,03 (10,50) Abends, Ankunft in Thorn 6,14 (6,53) früh, 10,01 (10,00) Vorm., 6,45 (6,46) Nachm. Thorn-Insterburg: Abfahrt von Thorn 6,57 (7,10) früh, 12,47 (12,34) Nachts, Ankunft in Thorn 6,19 (6,29) früh, 10,26 (10,21) Abends. Die übrigen Züge sind unverändert.

p **Stadt-Fernsprecheinrichtung in Thorn.** Im Laufe dieses Monats sind folgende Anschlüsse an das hiesige Fernsprechvermittelungsamt hergestellt worden: Moritz Leiser, Getreide- und Kommissionsgeschäft, unter Nr. 54, Gerson u. Comp., Thorner Dampfmühle, unter Nr. 73, Anders u. Comp., Drogen- und Farbenhandlung, unter Nr. 83, L. Löwenstein, Holz-Kommissions- und Agenturgeschäft, unter Nr. 84, Lagerplatz der Wasserleitung und Kanalisation, Klosterstraße, unter Nr. 85. Das Wasserwerk Weißhof wird in den nächsten Tagen unter Nr. 86 Anschluß erhalten.

□ **Kommunales aus dem Kreise Thorn.** Nach dem Haushaltsetat für 1893/94 besitzt der Kreis Thorn an Aktivkapitalien (Pfandbriefen 2c.) 208 630,20 Mk. Passiva (Anleihen) sind vorhanden 943 133 Mk., sodaß nach Abzug der Aktiva noch Schulden im Betrage von 734 500 Mk. verbleiben. Dieselben haben sich gegen das Vorjahr um 28426 Mk. vermindert. Als Einnahme aus den landwirthschaftlichen Zöllen sind angesetzt für den Wegebaufonds 10000 Mk., für die Kreis-Kommunalverwaltung 70 000 Mk. In den 3 vorhergehenden Jahren erhielt der Kreis Thorn 97 723 bezw. 100430 bezw. 120 849 Mk. Die Hufbeschlag-Lehrschmiede ist infolge mangelnder Betheiligung eingegangen. Die sieben Hebestellen der Kreischausseen bringen 16 240 M. Pacht, außerdem erhält der Kreis als Antheil am Ertrage der städtischen Chausseen 3138,89 M. und vom Kreise Briesen für die Hebestelle Elsanowo 75,61 Mk. Unter den Ausgaben figurirt die Unterstützung des Gemeinde- und Gutswegebaues mit 15 148,10 Mk., die Provinzialabgaben mit 48 129,29 Mk., Verzinsung und Tilgung der Kreisschulden mit 65 711 Mk. Die Unterhaltung der Kreischausseen erfordert 68450 Mk. Für Chaussee-Neubauten sind 153 707,95 Mk. ausgeworfen. Zur Deckung des Fehlbetrages sind an Umlage 108095,97 Mk. erforderlich.

* **Theater.** Die gestrige Wiederholung des Sudermannschen Schauspiels „Heimath" hatte wiederum ein zahlreiches Publikum in den Artushof gelockt. Die Vorstellung kann wiederum als eine durchaus gelungene bezeichnet werden. Umsomehr erfreulich ist es, daß die Strebsamkeit der Direktion diesmal in Thorn durch eine einigermaßen gute Einnahme belohnt worden ist. Die geschmackvolle Wahl des Stückes, sowie die nahezu vollendete Durchführung der scharf ausgeprägten Charakterrollen seitens des Personals sichert dem Unternehmen bei der Tournee überall lebhaften Beifall und hoffentlich auch klingende Erfolge.

* **Marienburger Lotterie.** Der Hauptgewinner der Marienburger Schloßbau-Lotterie im Betrage von 90 000 Mk. ist ein seit einiger Zeit in Frankfurt a. M. wohnender Italiener, ein Privatmann.

— **Unterstützung und Förderung des Sparens bei den Beamten und Arbeitern.** Die Königliche Eisenbahn-Direktion zu Bromberg bringt ihre Bestimmung in Erinnerung, daß die Beamten und Arbeiter bei jeder geeigneten Gelegenheit auf die Zwecke und Vortheile der Marken-Spareinrichtungen aufmerksam gemacht und denselben jederzeit, insbesondere unmittelbar bei oder nach den Gehalts- und Lohnzahlungen, in den Dienst- und Arbeitsräumen zum Ankauf von Marken Gelegenheit gegeben werden solle.

Ⓥ **Botanisch-zoologischer Verein.** Der westpreußische botanisch-zoologische Verein in Danzig hat beschlossen, seine diesjährige Frühjahrs-Versammlung in Tuchel abzuhalten, und zwar am 22. und 23. Mai (Pfingsten). Die Vereinssitzung soll in der Aula des königl. Lehrerseminars stattfinden; für den zweiten und dritten Tag sind Exkursionen in die waldreiche Umgebung von Tuchel geplant, wobei eine Besichtigung des Braunkohlen-Bergwerkes Buko, eine Meile von Tuchel, erfolgen dürfte.

∴ **Ausbildung im Samariterdienst.** Die Königlichen Eisenbahn-Betriebsämter beabsichtigen an verschiedenen größeren Knotenpunkten Fahrbeamte im Samariterdienst ausbilden zu lassen, um Samariterstationen zu errichten. Bei vorkommenden Unglücksfällen soll von diesen Stationen aus vor Ankunft des Arztes die nöthige Hilfe in sachgemäßer Weise geleistet werden.

r **Entscheidungen des Reichsgerichts.** Die nicht wechselmäßige Bürgschaft für eine Wechselschuld ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Civilsenats, vom 28. November 1892, regelmäßig an dem Wohnorte des Bürgen zu erfüllen, wenn auch der Zahlungsort der Wechselschuld ein anderer ist. — Ein Kaufvertrag über eine fremde, dem Verkäufer nicht gehörige Sache, ohne daß in dem Vertrage die Eigenschaft der Sache als einer fremden erkennbar zum Ausdruck gebracht ist, berechtigt, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, V. Civilsenats, vom 21. Dezember 1892, im Gebiete des Preußischen Allgemeinen Landrechts den Käufer zur Klage gegen den Verkäufer auf Vertragserfüllung, selbst wenn bei dem Vertragsabschluß beide Kontrahenten die Eigenschaft der Sache als einer fremden gewußt hatten.

§§ **Die Sektion Thorn** der westpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft hat für das Rechnungsjahr 1892 an Umlagen 11785,21 Mark aufzubringen. Für jede Mark Grundsteuer sind 15,8 Pfg. Beitrag zu entrichten.

§§ **Zur Förderung des Obstbaues im Kreise Thorn** hat der Kreistag 200 Mk. bewilligt, welche zur Gewährung von Prämien an Volksschullehrer im Kreise, welche mindestens drei Jahre eine Obstbaumschule im Kreise erfolgreich betrieben haben, sowie an Einwohner des Kreises, welche sich in der Förderung des Obstbaues besonders verdient gemacht, verwandt werden sollen. Anträge sind seitens der Lehrer durch die Kreisschulinspektoren, seitens der anderen Kreiseinwohner durch die Amtsvorsteher an den hiesigen Kreisausschuß zu richten.

r **Zuckerausfuhr.** Im März d. J. wurden aus der Provinz Westpreußen 155 902 Doppelcentner Zucker ausgeführt.

ꝝ **Humoristisches.** In einer Nachbarstadt ist, wie wir einem dort erscheinenden Blatte entnehmen, einem Nachtwächter ein Tagelohn in Höhe von Mk. 1,50 bewilligt worden.

() **Auf dem heutigen Wochenmarkt** waren reiche Zufuhren; der Markt wurde fast ganz geräumt. Preise: Butter 0,80—1, Eier (Mandel) 0,50—0,60, Kartoffeln (Zentner) 1,40, Lachs 1, Aale 1,05, Zander 0,70, Hechte, Schleie je 0,50, Bressen 0,40, kleine Fische 0,25 das Pfund. Radieschen (Bund) 0,04, Salat (4 Köpfe) 0,10, Schnittlauch (3 Bundchen) 0,05, Tauben (Paar) 0,70, Hühner (Stück) 1,20—2 M. Zum ersten Mal war auch frischer Spargel zum Verkauf gestellt. Derselbe wurde mit 0,50 pro Bund bezahlt.

* **Hebung der Pferdezucht.** In Folge der seitens des Staats und der Provinz dem Central-Verein westpreußischer Landwirthe überwiesenen Zuschüsse zur Hebung der Pferdezucht in Westpreußen sind von 685 Besitzern (darunter 645 bäuerlichen) Bestellungen auf 1050 ostpreußische Stutfüllen angemeldet worden.

— **Straßensperre.** Wegen Neubaues der Brücke über den Leine-Bach ist die Straße von Pr. Lanke nach Gronowo und Birkenau vom 18. d. M. bis auf weiteres gesperrt.

§ **Die Maul- und Klauenseuche** ist ausgebrochen unter dem Rindvieh der Besitzerin Pick in Mocker und des Besitzer Lau in Rudak. Erloschen ist die Seuche unter dem Rindvieh des Gutes Gremboczyn und des Besitzers Neumann in Mocker.

** **Gefunden** ein Bund Schlüssel auf dem Turnplatze, ein Portemonnaie im Ziegeleiwäldchen, eine Schürze in der Coppernikusstraße. Näheres im Polizei-Sekretariat.

** **Verhaftet** 5 Personen.

() **Holzeingang auf der Weichsel.** Am 19. April: S. Eisemann durch Silberstein 3 Traften 2017 Kief. Rundhölzer; am 20. April L. Rodemann durch Schönrock 2 Traften 1020 Kiefern Rundhölzer, Carl durch Kusel 2 Traften 1686 Kiefern Rundhölzer.

() **Von der Weichsel.** Heutiger Wasserstand 1 Meter. Das Wasser fällt ziemlich schnell weiter.

Vermischtes.

Im Marktflecken Wertach bei Augsburg sind durch Feuer 110 Anwesen und die Kirche zerstört. 700 Einwohner sind obdachlos. — Die neuesten Berichte von der Insel Zante lauten höchst betrübend. Die Zahl der bei dem letzten Erdbeben Verwundeten beträgt 80; nicht ein Haus steht zur Zeit noch aufrecht. — Von einem Cyklon heimgesucht worden ist ein Theil Louisianas. In Thibedering wurden u. a. die Schule und die Kirche zerstört, fünf Personen wurden getödtet, 17 schwer verwundet. — In dem Resi enzschlosse des Fürsten zu Sigmaringen ist ein Feuer ausgebrochen. Die Gefahr ist nunmehr vorüber. Der Schaden ist weniger groß, als befürchtet wurde. Der Fürstenbau ist vollständig ausgebrannt, der Kunstbau dagegen unbeschädigt geblieben. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. — Erschossen wurde in Prag die Besitzerin eines Cafés, Frau Anger, von dem Weinreisenden Subotic. Der Mörder tödtete sich dann selbst. S. hatte Frau A. mit Heirathsanträgen verfolgt, welche diese abgelehnt hatte. — In Schildhorn bei Berlin erschoß sich der Bildhauer Otto Wille. In seinem Notizbuch hatte der Lebensmüde ein amerikanisches Duell mit einem Offizier verzeichnet. — Eine tolle Geschichte wird aus Toulon berichtet: Die Abfahrt des chilenischen Panzerschiffes „Kapitän Prat" von Toulon am Donnerstag veranlaßte unglaubliche Possenauftritte. Das Offizierkorps hinterläßt angeblich in Toulon 30000 Fr. Schulden. Eine ganze Flotte von Booten mit Gläubigern umschwärmte das Kriegsschiff, das jedem Enterungsversuch tapfer widerstand. Die Gläubiger, die nicht an Bord gelangen konnten, brüllten wenigstens aus Leibeskräften und bombardirten das Schiff mit Jammergeschrei, Beschwörungen und Flüchen, die der ungemein vergnügten Besatzung keinen Schaden thaten. Man versuchte, Gerichtsvollzieher vorzuschicken, aber auch ihnen verbot der Kapitän das Betreten seines Verdecks. Die wüthende Gläubigerschaar wälzte sich zur Seepräfektur, aber der Seepräfekt erklärte, nichts thun zu können, und der „Kapitän Prat" war bald außer Sicht. — Bei dem jüngsten Wirbelsturme in Nordamerika sind 40 Personen ums Leben gekommen und etwa 100 Personen verwundet worden. Der Schaden ist groß.

Eigene Draht-Nachrichten

der „Thorner Zeitung".

Berlin, 21. April. (Eingegangen 10 Uhr 48 Min.) Der Kaiser befahl eingehenden telegraphischen Bericht über die jüngste Interpellation Ahlwardts.

Rom, 21. April. (Eingegangen 10 Uhr 48 Min.) Unter beispielloser Begeisterung der Bevölkerung fuhr das deutsche Kaiserpaar nach dem Pantheon und legte dort einen Lorbeerkranz am Grabe Victor Emanuels nieder. Ein Arbeiter brachte ein enthusiastisches Eviva aus, wobei ihm sein Hut entflog und in den Wagen der Kaiserin niederfiel.

Berlin, 21. April. (Eingegangen 10 Uhr 48 Min.) Im nahen Schöneberg wüthet ein großes Feuer. Sämmtliche telephonische Zuleitungen zum Amte Schöneberg sind gestört.

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau."

Warschau, 20. April. General Gurko degradirte den Probst von Minoga angeblich wegen Verbreitung verbotener Gebetbücher zum Vikar und verschickte denselben nach dem Innern Rußlands. — Der Kielser Bischof Kulinski, welcher nach Petersburg berufen worden, wird wahrscheinlich verbannt werden.

Petersburg, 20. April. Vom 13. — 27. März erkrankten an der Cholera 460 Personen, 120 starben. In der Provinz Ufa erkrankten vom 27. März bis 13. April 113 Personen, 35 starben.

Brüssel, 20. April. Zur Vertheidigung der Arbeiter, welche wegen Ruhestörung angeklagt sind, hat sich ein Verein junger Advokaten gebildet.

Paris. 20. April. Die Influenza grassirt hier augenblicklich so stark, daß beispielweise die Seine-Assisen Mühe haben, die Geschworenenbänke zu bilden.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 21 April	1,00	über	Null
„	Warschau, den 15 April . . .	1,32	„	„
„	Brahemünde, den 20. April . .	3,40	„	„
Brahe:	Bromberg, den 20. April . . .	5,28	„	„

Submissionen.

Dirschau. Eisenbahn-Bauinspektion. Verstärkung der Eisenkonstruktion der Ueberführung der Schneidemühler Eisenbahn über die Dirschau-Danziger Eisenbahn bei Dirschau. Termin 25. April. Bedingungen 0,50 M.

Handelsnachrichten.

Danzig, 20. April.

Weizen loco unveränd. per Tonne von 1000 Klg. 123—151 Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 127 M. zum freien Verkehr 756 Gr. 149 M.

Roggen loco unveränd., per Tonne von 1000 Kilg. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 120 M., transit $101^1/_2$ bis 103 M.
Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländ. 120 M., unterp. 103 M.

Spiritus per 10000 % Liter conting. loco $54^1/_4$ M. Gd., nicht contingentirt $33^3/_4$ M. Gd. Mai Juni 34 M. Gd

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 21. April.

Tendenz der Fondsbörse: schwächer.		21. 4. 93.	20. 4. 93.
	Russische Banknoten p. Cassa	213,40	214,—
	Wechsel auf Warschau kurz	212,60	213,30
	Preußische 3 proc. Consols	87,20	87,20
	Preußische $3^1/_2$ proc. Consols	101,40	101,30
	Preußische 4 proc. Consols	107,80	107,70
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	66,60	66,60
	Polnische Liquidationspfandbriefe	64,10	64,10
	Westpreußische $3^1/_2$ proc. Pfandbriefe	97,90	97,90
	Disconto Commandit Antheile	189,—	190,40
	Oesterreichische Banknoten	167,20	167,30
Weizen:	April-Mai	157,—	154,50
	Mai-Juni	157,50	154,70
	loco in New-York	$76^5/_8$	$75^3/_4$
Roggen:	loco	135,—	133,—
	April-Mai	137,—	135,—
	Mai-Juni	137,50	135,70
	Septb.-Oktob.	144,20	141,50
Rüböl:	April-Mai	49,80	49,60
	Sept.-Oktob.	51,40	51,20
Spiritus:	50er loco	—,—	55,40
	70er loco	36,20	35,70
	April-Mai	35,30	34,90
	Mai-Juni	35,30	35,—

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß $3^1/_2$ resp. 4 pCt.
London-Discont herabgesetzt auf $2^1/_2$.

Spiritus-Depesche.

Königsberg 21. April.

Loco conting. 50er	—,—	Bf.,	—,— Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	36,20 Gd.	—,—	bez.
April-Mai	—,—	„	35,30 Gd.	—,—	bez.
Mai-Juni	—,—	„	35,30 Gd.	—,—	bez.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben, guten, unvergeßlichen Gatten, unseres Vaters, Sohnes, Bruders u. Schwagers des Landgerichtsdieners **Josef Fischer**, seinen Herren Vorgesetzten, seinen Kollegen vom Musikcorps des Artill.-Regts., sowie allen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen, ein herzliches „Gott vergelts."

Thorn, Canth, Ottwitz, Neisse.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Die in dem Hause Copernikusstr. Nr. 12 (Hinterhaus des Artushofes), der Artusstiftung gehörig, belegenen Wohnungen, enthaltend außer Keller, Bodenraum, im Kellergeschoß ein Wohnzimmer nebst Küche, im Erdgeschoß drei Wohnzimmer nebst Küche, im ersten u. zweiten Stockwerk je vier Wohnzimmer und je eine Küche, sollen im Ganzen oder einzeln vom 1. Oktober d. Js. ab auf drei Jahre vermiethet werden.

Schriftliche Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum **5. Mai cr., Vormittags 11 Uhr** in unserem Bureau I einzureichen, woselbst auch die Bedingungen, welche der Vermiethung zu Grunde gelegt sind, eingesehen werden können.

Wegen Besichtigung des Hauses wollen Reflectanten sich an den Vorsteher der Artusstiftung, Herrn Kaufmann **Mallon**, Altstädtischer Markt Nr. 23, wenden. (1478)

Thorn, den 6. April 1893.

Der Magistrat.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, d. 25. April cr.,

von 10 Uhr Vorm. ab

werde ich im Auftrage des Konkursverwalters die zur **Hugo Anders**'schen Konkursmasse gehörigen Bauutensilien, darunter:

1 Handwagen, 1 Geschirrkasten, 4 Kipplowrys, 160 Meter Geleise, 250 Meter Rohrleitung, 1 Pumpe, einige tausend Drainröhren, 1 Baubureau, 2 Gerätheschuppen u. A. m. (1558)

am Infanteriekasernenbauplatz unweit des Leibitscher Thores, öffentlich und meistbietend versteigern.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

1000

Postkarten mit beliebigem Aufdruck auf „Original-Postcarton

6 Mk.

(500 Stück 3,50 Mark).

1000

Geschäfts-Couverts mit Aufdruck, gutes Papier in verschiedensten Farben

3 M. 50 Pf.

empfiehlt die Rathsbuchdruckerei

Ernst Lambeck.

Standesamt Podgorz.

Vom 31. März bis 19. April 1893 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Geprüfter Lokomotivheizer Joh. Duscha, T. 2. Hilfsweichensteller Gottlieb Richert, S. 3. Hilfsweichensteller Alexander Czarnetzki-Bahnhof Ottlotschin, S. 4. Geprüfter Lokomotivheizer Hermann Sokolowski, T. 5. Arb. Wilh. Jäger-Piaske, S. 6. Arb. Wilh. Gehrt, S. 7. Eine unehel. T. 8. Bäckermeister Emil Haß-Piaske, S. 9. Arb. Anton Migdalski, T. 10. Besitzer Johann Bux-Dorf Ottlotschin, T. 11. Arb. Otto Bubolz-Piaske, T. 12. Bremser Wilhelm Heinrich, T. 13. Bäckermstr. Bernhard Knodel, T. 14. Eine unehel. T. 15. Sergeant Richard Engel-Rudak. S. 16. Heizer Richard Borgwardt, T.

b. als gestorben:

1. Schuhmachermstr. Anton Szwaba, 81 J. 2. Ww. Marcianna Slotwinska geb. Gliszozynska - Ottloschin, 77 J. 3. Otto Papke, 5 W. 4. Klara Kremin-Stewken, 6 T. 5. August Dobrikowski-Rudak, 6 M. 6. Arthur Busse, 9 W. 7. Hedwig Sokolowski, 14 T. 8. Willi Thiel - Rudak, 3 M. 9. Gertrud Hübner, 8 J. 10. Oskar Krüger - Rudak, 1 J. 2 M. alt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schlosser Karl Gotthilf Doerck und unv. Pauline Karoline Wernick. 2. Arb. Herm. Gehrt und unv. Wihelmine Therese Heinrich, beide Stewken. 3. Kaufmann Otto Wilhelm Trenkel und unv. Else Ulrike Alice Lüdtke-Rudak. 4. Rangirer Gustav Eduard Damerau und unv. Auguste Wilhelmine Bertha Reich-Thorn. 5. Brauer Alexander Edmund Ferber und unv. Marianna Dybozynska. 7. Arb. Jacobus Draskowski und Arbeiterw. Marianna Ryba geb. Romanowski, beide Ottlotschin

d. ehelich sind verbunden:

1. Arb. Gust. Heinrich Schulz und unv. Bertha Jäger. 2. Arb. August Braun und unv. Bertha Hedwig Rahn. 3. Arb. Wilh. Friedr. Reinh. Schönherr und Schiffbauerw. Amalie Mathilde Sellnau geb. Schmiet. 4. Arb. Emil Robert Hoffmann und Arbeiterwittwe Ernstine Wilhelmine geb. Löwke. 5. Gastwirth Felix Jacobus Szczepanowski-Schönsee und unv. Ludwika Czajkowska-Piaske.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für Kranke und Reconvalescenten und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane** bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Preis pro Flasche 75 Pf. und 1,50 Mark.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 und 2 Mark.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben u. unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mark.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen.

München.

Lothar Meggendorfer's Humoristische Blätter.

V. Jahrgang.

München.

(602)

Nummernausgabe wöchentlich erscheinend

Mk. 3.— pro Quartal.

Heftausgabe 14tägig erscheinend

Mk. —.50 pro Heft.

Das schönste deutsche farbig illustrirte Witzblatt.

Postabonnements f. d. Wochenausgabe Nr. 3959 d. deutsch. Postztgs.-Verz. **Freunde des Humors** erhalten Probenummer durch jede Buch- u. Kunsthandl., Zeitungsgesch. sowie gegen Einsendung von 25 Pfg. für 1 Nr., 50 Pf. für Heft durch die **Geschäftsstelle München,** Corneliusstraße 19.

Annoncen-Aufträge

für alle Zeitungen

Fachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc.

übernimmt bei sorgfältigster und schnellster Ausführung zu den

vortheilhaftesten Bedingungen

die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenanschläge, sowie Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen bereitwilligst. Insertions-Tarife kostenfrei

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Expedition

Central-Bureau: Berlin SW.

Jerusalemerstr. 48/49

Anständiger Erwerb. Gegen hohe Provision werden gewandte Leute behufs Aufnahme von Bestellungen auf die neue Auflage von **Meyers Konversations-Lexikon** gesucht. (1553)

Angebote nimmt entgegen

Walter Lambeck.



an **annoncirt** am zweckentsprechendsten, bequemsten und billigsten, wenn man eine Anzeige der Annoncen-Expedition von

HAASENSTEIN & VOGLER, A.-G.,

Königsberg in Pr.

Kneiph. Langgasse Nr. 26, I.

zur Vermittelung übergiebt. **Original-Zeilenpreise,** höchste Rabatte, reelle Bedienung, grösste Leistungsfähigkeit Zeitungs-Cataloge, sowie Kosten-Anschläge gratis.

Ziehung 17. u. 18. Mai.

à 1 Mk. Neue Sendung Loose à 1 Mk.

zur

Ruhmeshallen-Lotterie

für Errichtung des Kaiser Friedrich-Museums in Görlitz.

19 376 Gewinne im Werthe von 600 000 Mark.

Hauptgewinn ca. 50 000 Mk

noch zu haben in der **Expedition der „Thorner Zeitung"**

Ziehung 17. u. 18. Mai.

Verkauf von altem Lagerstroh,

Montag, den 24. April cr.,

Nachm. 3 Uhr Oestlich. Hangar,

„ 3½ „ Rudaker Baracken,

„ 4½ „ Fort VII. (1567)

Garnison-Verwaltung Thorn.

Niederrad

leichtlaufend. Tourenrad **billig** sofort zu verkaufen. **Bachestr. 12,** part.

Pensionäre finden ein **gutes Heim** bei bester Pflege. **Gerstenstr. 16,** II, links.

Ziehung unwiderrufl. am 9. Mai cr

Loose à 1 Mark

zur

18. Stettiner Pferde-Lotterie

zu haben in der (907)

Exped. der Thorner Zeitung.

Mehrere städtische Häuser, sowie ein Bauerngrundstück mit 135 Morgen Land nebst Wald sind bei geringer Anzahlung zu verkaufen oder zu vertauschen. Näheres durch (1573)

J. Makowski, Brückenstr. 20.

Soeben erschien:

Düsseldorf und Heinr. Heine

von (1554)

H. Lachmanski.

Preis 50 Pfg.

Vorräthig in der Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Kameruner Cigarren!

500 St. nur M. 4,50. 1000 St. nur M. 7,50 fr. Kl. Format! Sehr beliebt! Nur geg. Nachn. fr. **R. Tresp**, Cigarrenfbk. 5, **Braunsberg**, Ostpr.

Volks-Garten.

Sonnabend, den 22. April, Abends 8 Uhr:



Bockbier-Fest



u. Tanzkränzchen

bei freiem Eintritt.

(1568) **Paul Schulz.**



Vor dem Bromberger Thor.

Sonnabend, den 22. April cr.

Große

Eröffnungs-Vorstellung

der hier anwesenden

Luft-, Seil- u. Parterre-Akrobaten.

Sonntag, 23. April cr.

2 Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **J. Illinger,** Director.

Soeben erschien uud ist in der Buchhandlung von **Walter Lambeck** zu haben:

Die Bewässerung u. Entwässerung von Grundstücken im Anschluss an öffentl. Anlagen dieser Art

von **Gustav Assmann,**

Ingenieur in Dresden.

Mit über 400 Abbildungen.

Preis 7 Mark.

Ebenso bringe in empfehlende Erinnerung

Metzger Rathschläge zur Ausführung der Anlagen in Haus und Hof.

Preis 60 Pfennige.

Walter Lambeck,

(1505) Buchhandlung.



Wer verdienen will kaufe

Sumatra . .	per 100 Stck.	1,75
Seedleaf . .	„ „ „	2,—
div. Marken	von 2,20 bis	2,60
Ausschuss,	beste Qual. „	2,70
Cuba . . .	„ „ „	3,—
Ostindia-Pflanzer	„ „ „	3,50
Domingo . .	„ „ „	3,75
Borneo . .	„ „ „	4,50
Tavoritas .	„ „ „	5,—
Brasilleros Imp.	„ „ „	6,—

von 20 Mark an franco per Nachnahme, größere regelmäßig Cassakäufer gesucht. (774)

Cigarrenfabrik u. Importhaus

C. A. Schütze,

Trachenberg in Schlesien.

2 Knaben,

einen als **Schornsteinfeger-Lehrling**, einen als **Schmiede-Lehrling**, letzterer nach Pommern, auf Kosten des Meisters sucht

J. Makowski, Vermittl.-Komptoir,

(1572) **Thorn,** Brückenstr. 20.

In meinem, seit 30 Jahren bestehenden

Pensionat

unweit der Conservatorien und Lette-Verein finden **junge Damen,** die sich ausbilden wollen, sowie **ältere Damen** freundliche Aufnahme bei mäßigem Preise. (562)

T. Schall, Berlin,

Enckeplatz 3, II.

18 Pfd. f. Limburger, 9 Pfd. fst. Schweiz.-Käse je M. 6 Nachn. **Hofmann,** Käseh. München.

In meinem Neubau, **Breitestr. 46** ist noch

ein Laden

im **ersten Obergeschoß** billigst zu vermiethen. **G. Soppart,**

Thorn, Bachestraße 17.

Bromberger-Straße

eine Wohnung, bestehend aus Salon, vier Zimmern, Balkon und Zubehör zu vermiethen **A. Pastor.** (681)

Eine neurenov. Wohn. zu verm. **J. Autenrieb,** Coppernicusstr. 29.

Ulanen- u. Gartenstraße-Ecke herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise Pferdestall u. Burschengelaß sof. zu verm.

David Marcus Lewin.

1 herrschaftl. Wohnung ist in meinem Hause, **Bromberger-Vorstadt,** Schulstr. 13 von sofort zu vermiethen. **Soppart.**

Culmerstraße 28: Kl. Wohnung f. 150 Mk. pr. sofort zu vermieth.

I. Etage, 9 Zimmer u. Zubehör, Wasserleit. 2c. vermiethet per 1. October cr. (1562)

Julius Buchmann, Brückenstr. 34.

Eine freundl. Wohn., 5 Zim., Küche m. Wasserl. u. sonst. Zubeh., II. Etage vom sofort billig an ruhige Einwohn. zu vermiethen. Näheres (57) **Altstädt. Markt 27.**



ein Portemonnaie mit etwa über 7 M. Inhalt gestern im Wurstgeschäft von **W. Romann,** Breitestr., möglicherweise auch von dort nach der Bäckerstraße. Gegen Belohnung in der Exp. dieser Zeitung abzugeben. (1538)

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Jubilate, den 23. April 1893

Altst. evang. Kirche.

Vorm 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für die kirchliche Armenstiftung.

Neust. evang. Kirche.

Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Kollekte für Berliner Stadtmission.
Nachmittag 5 Uhr Herr Pfarrer Andriessen.

Neust. evang. Kirche.

Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.

Evang. luth. Kirche.

Nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evang. Gemeinde zu Mocker.

Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst
Herr Pred. Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Gemeinde zu Ottlotschin.

Mittags 1 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.